

Mit Hightech gegen Zeitfresser

150 Milchkühe, Biogasanlage und Direktvermarktung: Die Dornbohrer GbR in Oberschwaben setzt auf neueste Technik, um alle Betriebszweige arbeitswirtschaftlich gut bewältigen.

Als Markus Bohner und seine Eltern Oskar und Christine 2020 die Erweiterung ihres Milchviehstalls von 100 auf 150 Kühe planten, hatte neben dem Tierwohl die Arbeitswirtschaft oberste Priorität. Denn der Zuchtbetrieb in Bad Waldsee-Hittisweiler ist vielseitig ausgerichtet.

Über eine Milchtankstelle und einen Regiomaten vermarktet die Familie A2-Milch und Produkte von Erzeugern aus der Region. Zusätzlich erzeugt sie Biogas mit einer 465 kW-Anlage. Mit der Abwärme trocknet sie u. a. Scheitholz, Getreide und Heu. Zudem sollen per Nahwärmenetz noch 18 bis 20 Häuser angeschlossen werden. Daneben informiert der Betrieb, der auch Lehrlinge ausbildet, regelmäßig Schulklassen über die Landwirtschaft.

ZWEI MELKROBOTER

Zeitfresser Nummer eins waren früher die Melkzeiten. „Zum Melken unserer 100 Kühe haben wir mit dem 2x5er-Fischgrätenmelkstand zweieinhalb Stunden pro Melkzeit gebraucht“, blickt Markus Bohner zurück. Jetzt melken zwei Melkroboter 150 Kühe. Deren Betreuung nimmt täglich etwa eineinhalb Stunden in Anspruch.

Der Melkroboter misst bei Bedarf auch den Progesterongehalt der Milch,



△ Der schienengeführte Tränkeautomat fährt zu den Boxen und trinkt die Kälber dort.

sodass sich damit sehr schnell Trächtigkeiten, Aborte, Stillbrunst usw. erkennen lassen. In Kombination mit der BA 300-Technik von Delaval, bei der ein Sensor in der Ohrmarke Fresszeiten, Wiederkauaktivität und Tierbewegungen erfasst, liefert das sehr genaue Daten für das Herdenmanagement.

„Gewaltige Zeitersparnis“ hat der Familie auch die automatische Kälberfütterung gebracht, wie Christine Dorn-Bohner berichtet. Bis zum Stallumbau

hat sie die Kälber an verschiedenen Plätzen im Stall mit Eimern getränkt. Jetzt holt ein schienengeführter Tränkeautomat (Calfrail) aus zwei Tanks Vollmilch oder Pulvermilch, fährt damit die Einzelboxen an und trinkt dort jedes Kalb bis zu siebenmal am Tag.

Das Futterabschieben und das Spaltenabschieben übernehmen Roboter, das Strohverteilen erleichtert ein Verteilgerät am Hoflader.

Zeitersparnis bringt der hydraulisch hochfahrbare Klauenstand. „Weil sich die Klauen genau auf Arbeitshöhe befinden, lassen sich die Kühe viel schneller ausschneiden als vorher“, freut sich Oskar Bohner, der für die Klauenpflege verantwortlich ist.

BERATERIN ENTLASTET BETRIEB

Eine große Entlastung für den Betrieb bringt Julia Kehrle vom Beratungsdienst Ravensburg. Die Beraterin rechnet u. a. die Futterrationen und unterstützt die Familie bei Dokumentationen und Anträgen. So hilft sie beim Erstellen des Gemeinsamen Antrages, der Ackerschlagkartei, der Düngedarfsermittlung, der Stoffstrombilanz und des Antrags auf Gasölverbilligung. -do-



Fotos: Dorsch

◁ Markus (links) und Oskar Bohner sowie Christine Dorn-Bohner führen zu dritt die Dornbohrer GbR. Die Aufgaben im Betrieb haben sie sich gut aufgeteilt.